

# Brief des Präsidenten

Autor(en): **Baer, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 109

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Museumsfreunde

Seit Jahren erzähle ich, wie toll es sei, dass uns immer wieder Objekte offeriert würden, seien das Textilmaschinen oder Motoren oder gar ganze Fahrzeuge. Aber so viele Objekte, wie im letzten Quartal wurden uns noch gar nie angetragen. Und so viele Male mussten wir die Donatoren enttäuschen und «Nein» sagen, meist schweren Herzens, doch immer im Konsens der Experten. Aber einige Male durften wir auch «Ja» sagen, und so kann uns zum Beispiel Bert Brunner im Museum die ganze Kollektion von Fädelmaschinen zeigen, die je hergestellt wurden. Das ist für sich eine spannende Industriegeschichte, von Anfang an. Bert Brunner berichtet in dieser Gazette darüber. Er verschweigt allerdings, dass er diese ganzen Maschinen allesamt irgendwo ergattert hat, weil er weitherum bekannt ist als begnadeter und begeisterter Maschinenspezialist. Aus Rosthaufen wurden Bijous. Nur schon anzuschauen, wie die verschiedenen Konstrukteure die Herausforderung meisterten, die gleiche Aufgabe zu lösen, nämlich eine Nadel zu packen, den Faden durch das Öhr zu ziehen, den Knoten zu machen, die Fadenlänge richtig zu bemessen, und das alles, ohne die beiden Kobler/Saurer-Patente zu verletzen, ist eine «Studienreise» in unser Museum wert.

Ja zu sagen zum «Giessereiwagen» fiel uns hingegen nicht sehr schwer. Es passiert ja auch nicht alle Tage, dass man ein einzigartiges, historisch sehr wertvolles Objekt entgegen nehmen darf. Um das handelt es sich beim «Giessereiwagen». Wir berichten weiter hinten.

Es ging aber nicht nur um diesen neuen Wagen, es ging auch darum, die ganze Ausstellung umzukrempeln. Die beiden Pickett-Glattaler und der Giessi-Wagen wollen platziert werden, und alle anderen Fahrzeuge müssen «nachrutschen». Das ist nicht ganz einfach bei Fahrzeugen von mehreren Tonnen Gewicht! Aber es ist geschafft, dank unserem Ziischitgs-Club und unserer Abend-Equipe, die ganze Arbeit geleistet haben. Jetzt steht noch die Umgestaltung der Werkstatt an, und dann können wir das ganze Museum in neuem Schick zeigen. Dank unseren Freiwilligen haben wir auch noch die eher düsteren Wände neu in fröhlichem Orange gestrichen. Das alles macht Freude. Ein Besuch lohnt sich!

Viel zu tun gibt es auch im Ressort Marketing. Mehrmals wurden wir angefragt betreffend Auftritten von OCS-Fahrzeugen in Film- resp. Videoproduktionen. Einiges mussten wir nach langer umfangreicher Planung letztendlich abblasen, weil zu

kompliziert. Im Munz-Werbefilm aber trat Max Hasler auf, mit unserem SV2C. «Lohn» für die Arbeit war eine grosse Büchse von «Munzli», die den Ziischitgs-Clüblern und Zaungästen sehr gut geschmeckt haben. Danke, Firma Munz. Dass in der Landfrauenchuchi unser Poschti mit Max auftritt, ist ja nichts Neues mehr, aber immer wieder Grund zur Freude! Weiter im Marketing: Immer wieder erreichen uns Angebote, mit Texten und Bildern in Magazinen oder Zeitschriften mitzumachen. Das ist jedes Mal eine Herausforderung, wir sind ja alles Amateure, aber die Freude ist gross, wenn man z.B. im neuen Postautomagazin einen Ausflugstipp ins Saurer Museum erblickt, oder wenn gar in der «Schweizer Landtechnik» ein ganzer Artikel über unser Museum erscheint (auf unserer Homepage in voller Länge einsehbar). Und das alles für uns kostenlos. Inserate oder Reportagen kaufen, das wollen wir nicht und das könnten wir uns auch nicht leisten.

Die wunderschöne Ausstellung «Schreck & Schraube» des historischen Museums des Kantons in Frauenfeld ist leider schon wieder Geschichte. Wir hatten einen Motor und eine Fädelmaschine beige-steuert. Ein toller Erfolg, die Industriegeschichte darzustellen, nicht nur die Produkte, sondern auch die Zeit abzuhandeln, in der sich die Ostschweiz, die Schweiz für immer veränderte. Damals vom Bauern- und Gewerbeland ins Industrieland. Tiefgreifende Veränderungen, genau wie wir sie auch jetzt erleben im Zeitalter der Digitalisierung.

Nachdem wir nun auch die Automesse «überstanden» haben, könnte eigentlich ein bisschen Ruhe eintreten. Aber nein, nichts da. Der russische Museumsverband (ICOM Russia) hat mich eingeladen, an seiner Jahreskonferenz in Khanty-Mansysk einen Vortrag zu «Preservation of Industrial Heritage» zu halten. Welche Ehre, aber auch welche Herausforderung. Nur schon ein Visum zu beantragen, beschäftigte mich während Tagen! Nächstens heisst es also packen, die Winterstiefel und die warme Kappe auch, es soll -21° kalt sein dort im mittleren Sibirien. Ich werde berichten, sofern ich es überlebe.

Jetzt wünsche ich Euch allen ein paar ruhige Festtage und dann einen fulminanten Start ins neue Jahr!

Ruedi Baer, Präsident OCS